

PODIUM – EIN GASTBEITRAG ZUR ISLAMDEBATTE

# Im Geiste der europäischen Aufklärung

MANFRED SCHLAPP \*

Am heutigen Valentinstag, an dem unser Fürst seinen 70. Geburtstag feiert, zu dem ich ihm auch von dieser Stelle aus von Herzen gratuliere und das Allerbeste wünsche, am heutigen Tag erscheint offiziell mein Buch «Islam heisst nicht Salam». Mit diesem Buch eröffnet nämlich der Zürcher Offizin-Verlag sein Frühjahrsprogramm.

Dass das Buch bereits zum Verkauf freigegeben wurde, hat Gründe, die reichlich Stoff für eine bitterböse Kabarettnummer böte. Wenn ich auf die vergangenen zwei Monate zurückblicke, dann überkommt mich ein kalter Schauer. Was ist geschehen?

Am 15. Dezember 2014 hat das Schweizer Fernsehen das inzwischen legendär gewordene Duell zwischen Roger Schawinski und Andreas Thiel ausgestrahlt, bei dem es um einen Koran-kritischen Artikel in der «Weltwoche» ging. Mehrfach versuchte Herr Thiel auf ein Buch von Manfred Schlapp hinzuweisen, von dem er wusste, dass es Mitte Februar erscheint. Das Wort wurde ihm zwar jeweils abgeschnitten, aber die Reizworte waren gesprochen und lösten surreale Reaktionen aus: Wer ist dieser Schlapp? Um was für ein Buch handelt es sich? Die Medienmeute stürzte sich auf mich, pausenlos klingelte das Telefon. Der Verlag aber freute sich über das aberwitzige Medienspektakel und gab mit Jahresbeginn das Buch «Islam heisst nicht Salam» frei, das sich bereits der zweiten Auflage erfreut.

Nun: Aus der anfänglich unterhaltsamen Kabarettnummer des TV-Duells wurde ein giftiges Schmierstück. Die Regie übernahm ein gewisser Oliver Wäckerlig, ein seltsamer Doktorand aus Zürich, nach eigenem Bekunden ein Experte für Islamophobie. Ausgerechnet diesen einschlägig bekannten Doktoranden lud der «Volksblatt»-Redakteur Benvenuti zu einer

Hetzjagd ein, zu der er am 15. Januar im «Volksblatt» blies.

Unter der fett gedruckten Schlagzeile «Schlapps Lesebuch – Handreichung an die Pegida-Bewegung» wurde ich als «Pegida-Ratgeber» denunziert und in eine Ecke gestellt, in der ich nie zu Hause war. Wer mich, meine Biographie und meine Publikationen kennt, weiss, wie abwegig Benvenutis skandalöse Entgleisungen sind. Das war Rufmord pur!

Wissend, wes' Geistes Kind sein «Experte» ist, war es für Herrn Benvenuti ein Leichtes, ihn dazu zu animieren, mein Buch als Projektionsfläche für haarsträubende Unterstellungen zu missbrauchen. Dr. Marcus Büchel, der über Jahre Mitglied der Regierungs-Arbeitsgruppe zur Integration von Muslimen war, hat die Unterstellungen von Wäckerlig mit wissenschaftlicher Akribie ana-

**Ich wurde in eine Ecke gestellt, in der ich nie zu Hause war.**

lysiert und als bössartige Hirngespinnste demaskiert.

Herrn Benvenuti scheint es Freude zu bereiten, Menschen zu diffamieren, unbekümmert um Fakten und Tatbestände. Gegen sein ehrverletzendes Machwerk wurde beim Presseerat Beschwerde eingereicht. Und über die Folgen seiner verantwortungslosen Hetzjagd wird noch zu reden sein. Um von seiner Verantwortung für diese journalistisch indiskutable Hetzkampagne abzulenken, zauberte Herr Benvenuti einen weiteren «Experten» aus dem Hut, und zwar einen Ingenieur marokkanischer Abstammung. In seiner Mail vom 30. Januar teilte Herr Benvenuti dem «Vaterland» triumphierend mit, dass dieser «Experte» mich «als Sprachrohr der Salafisten sieht!» Eine solche Lachnummer bedarf keines Kommentars. In welche Niederungen gedenkt



Bild: Stefan Trefzer

Manfred Schlapp, Autor der Neuerscheinung «Islam heisst nicht Salam».

das «Volksblatt» noch hinab zu steigen? Wie reagieren die politischen Köpfe, die hinter dem «Volksblatt» stehen, auf einen derartigen Journalismus?

Die Unkenrufe, die der Volksblatt-Redakteur aktiviert hat, erweisen sich als peinliches Gequake angesichts der Fülle an begeisterten Reaktionen, die den Verlag und mich seit Jahresbeginn aus Österreich, aus Deutschland und aus der Schweiz erreicht haben. Diese Rückmeldungen stammen von kompetenten und intellektuell redlichen Menschen. Ein solcher Mensch ist Prof. Dr. Leonhard Paulmichl, der ehemalige Intendant des ORF-Landesstudios Vorarlberg. Gerne erinnere ich an die Kernsätze seiner Buchbeschreibung, die in seinem Leserbrief vom 5. Februar eingeflossen sind:

«Hand aufs Herz, wer kennt hierzulande die Geschichte des Islam mit all seinen Gliederungen und Zweigen, vom Ursprung bis herauf in die heutige Zeit, seine Segnungen, seine Wirrnisse, seine Untaten? In den letzten Monaten und Wochen bittere, weltweite Realität. Wer kann den Koran im Original lesen, wer ihn authentisch übersetzen, wie das Manfred Schlapp kann? Das Buch von Manfred Schlapp «Islam heisst nicht Salam» vermittelt profun-

des Wissen über Sprache, Kultur und Religion. Am Autor erkennt man den Lehrer der Sprache und Philosophie. Alle Zitate und Erkenntnisse belegt er mit präzisen, unglaublich vielen Angaben aus der neueren Literatur. Ich bin kein Korankenner. Aber nach dem Studium des Buches kenne ich mich einigermaßen aus. Und wir haben doch alle vergessen, dass uns die Araber nicht nur den Aristoteles und die bedeutenden Griechen buchstäblich gerettet haben. Auf dem Gebiet der Wissenschaft, der Heilkunst und vielem mehr waren sie bahnbrechend. Das alles kann man in Schlapps Werk «Islam heisst nicht Salam» nachlesen. Auch die diffizile Geschichte zwischen Christentum und Islam bis herauf in unsere Tage ist Inhalt des Buches. Ich lese das Buch als Geschichtsbuch und werde es wieder lesen. Schliesen möchte ich in Anlehnung an Georg Lichtenberg: «Wer zwei Hosen hat, verkaufe eine und kaufe dafür Schlapps Streifzüge durch die muslimische Welt» (= Untertitel des Buches).»

Und wie reagierte Herr Benvenuti auf diese souveräne Stimme? Er folgte einem Denkmuster, das da lautet: Denn so schliesst er messerscharf, dass nicht sein kann, was nicht darf!

Von solch abstruser Logik geleitet, brachte er noch einmal seinen famosen Ingenieur in Stellung, dessen krudes Geschwafel erneut offenbart hat, dass dieser «Experte» mein Buch gar nicht kennt. Gleichwohl ist ihm das Vergnügen zuteil geworden, meine Person zur Zielscheibe für seine Hasstiraden machen zu dürfen! Gestern waren seine infamen Untergriffe zum dritten Mal zu lesen.

Dieser Gastkommentar würde viele Seiten füllen, ginge ich ausführlich auf die lebensbedrohende Hetzjagd ein, die der Zürcher Wäckerlig, der seltsame Kronzeuge des «Volksblatt»-Redakteurs, vor Weihnachten auf einer Internet-Plattform mit lautem Getrommel eröffnet und zu der Benvenuti Mitte Januar im «Volksblatt» getrommelt hat. Liebe Liechtensteinerinnen! Liebe Liechtensteinerinnen! Wann erwecht ihr aus Eurem Dornröschenschlummer? Wann endlich erhebt Ihr Eure Stimme gegen Irreführungen, die Euch zutiefst beunruhigen sollten?!

\* Prof. Dr. Manfred Schlapp, Gründer und Ehrenpräsident des PEN-Clubs Liechtenstein, Träger des Josef-von-Rheinberger-Kulturpreises, Autor des heute offiziell erscheinenden Buches «Islam heisst nicht Salam».